

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Eintückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 100.

Winnenden, Dienstag den 28. August

1894.

Winnenthal,  
K. Heil- und Pflanz-Anstalt.  
Am Mittwoch den 29. ds. Mts.,  
vormittags 11 Uhr



2 Kälder



gefallenes Obst

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 27. August 1894.

Kgl. Oekonomie-Verwaltung:  
Auch.

Bewährtes diätetisches  
Getränk bei Darm-Katarrhen  
und Verdauungsstörungen.

Dr. Michaelis'  
Eichel Cacao

Als tägliches Getränk an Stelle von Thee und Kaffee.

Dasselbe zeichnet sich durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und  
leichte Verdaulichkeit hervorragend aus.

Mit Milch gekocht hat Dr. Michaelis' Eichel-Cacao keine verstopfende  
Wirkung und wirkt ebenso anregend wie kräftigend. Besonders empfeh-  
lenswerth für Kinder, sowie für Personen mit geschwächten Verdauungs-  
organen.

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.

Vorräthig in allen Apotheken und Droguengeschäften.

In Büchsen v. 1/2 K. à M. 2.50, 1/4 K. à M. 1.30, Probepäckchen à M. 0.50.

Lose der

großen Stuttgarter Geld-Lotterie

zur Hebung des Stuttgarter Pferdemarkts, der Rennen  
und der Pferdezucht im Lande,

Ziehung 2. Oktober 1894,

(Ersatz für die Stuttgarter Pferdemarkt- und die  
Volksfest-Lotterie),

3440 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 119 800 Mk.,

Hauptgewinn 75 000 Mk. ohne Abzug,

auf 23 Lose 1 Treffer

sind à 3 Mark zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Eine junge, schwarzweiße

**Henne**

mit Säuglingen hat sich verlaufen,

um deren Zurückgabe bittet

Sattler Krautter.

Winnenden.

Ein tüchtiger

**Knecht**

zu 2 Pferden wird aufs Land gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

Schwaderer z. Stern.

Verlag von FR. KÖHLER, Gera-Untermhaus, Reuss j. L.

M. Schulze's  
**Orchidaceen**

Deutschlands,  
Oesterreichs u. d. Schweiz  
Demnächst vollständig in  
12 Lieferungen à 1 M.  
In eleg. Orig. Einband 15 M.  
Einzig neueres Werk, unt.  
Mitwirkg. hervorragender  
Kenner herausgegeben.  
Mit 100 Chromotafeln.

Prof. Thomé's  
**Flora**

von  
Deutschland, Oester-  
reich u. der Schweiz.  
45 Lieferungen à 1 M.  
od. 4 eleg. Halbfranz-  
bände 54 M.  
Stark verbreitetes  
geschätztes Werk.  
Mit 616 Chromotaf.

Unsere  
**Heilpflanzen,**

ihr Nutzen und ihre  
Anwendung im Hause.  
92 Chromobild. m. Text v.  
Schimpfky.  
5,50 M. geb. 6,50 M.

Die wicht. Giftgewächse  
27 Chromotaf. u. Text v.  
demselben.  
2,25 M., geb. 2,75 M.

1200 deutsche Professoren und Aerzte

haben Apotheker A. Flügge's

**Myrrhen-Crème**

geprüft, sich in 1/2-jährigen eingehenden Versuchen von dessen außergewöhnlicher Wirksamkeit  
überzeugt und selbigen daher warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 63592 in Deutschland  
patentirt und hat sich als überaus rasch, sicher wirkende und dabei absolut unschädliche

**Wundheilsalbe**

bei Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schweißbildung, (Wundsein) und  
sonstigen Hautverletzungen, sowie Hautleiden, Geschwüren etc. durch seine hervor-  
ragend antiseptischen, neubildenden und hellenden Eigenschaften vorzüglich bewährt. Flügge & Co.  
in Frankfurt a. M. versenden die 88 Seiten starke Broschüre mit den ärztlichen  
Zeugnissen gratis und franco. Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crème, welcher von vielen  
Aerzten allen anderen Mitteln vorgezogen wird, ist in Tuben à Mt. 1.- in den Apotheken  
erschätlich, doch genügt für geringes Wundsein, kleinere Verletzungen etc. die Tube zu 50 Pfg. Die  
Verpackung muß die Patentnummer 63592 tragen. Myrrhen-Crème ist der patentirte Stige Aus-  
zug des Myrrhenharzes.

Winnenden

Für ein 11 Jahre altes Mädchen  
und für einen 9 Jahre alten Knaben  
wird ein

**Kosthaus**

gesucht. Auskunft erteilt die  
Armenpflege.

Winnenden.

**Brause-Limonade**

bei warmer Bitterung angenehmes u.  
nachhaltig durststillendes Getränke,

**Soda-Wasser**

eigenes Fabrikat, in stets frischer  
Abfüllung empfiehlt bestens

Julius Volz.

Winnenden.

**Schöne  
Weisachbesen**

sind wieder zu haben bei  
Seiler Trittler.

**Danksagung.**

Acht Jahre litt ich an einem chronischen  
Blasenleiden und hatte fürchterliche Schmer-  
zen, — das Wasser konnte ich gar nicht  
halten. Verschiedene Aerzte behandelten  
mich, auch wurde ich sogar operirt, leider  
ohne Erfolg. Es wurde immer schlimmer.  
Da wandte ich mich in meiner Verzweiflung  
an Dr. Volbeding, homöopathischer  
Arzt in Düsseldorf, der mich in der  
kurzen Zeit von 2 Monaten von meinem  
schweren, schon für unheilbar erklärten Lei-  
den völlig heilte, wofür ich dem Herrn  
Doktor meinen innigsten Dank sage.

Frau Rosa Erath,

Klosterwald,

Sohenzollern.

Winnenden.

Mein unteres

**Seewiesenland**

mit tragbaren Bäumen setze  
ich dem Verkauf aus und kann jeden  
Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Louis Krautter,  
Uhrmacher.

Winnenden.

2 eiserne

**Regulier-Ofen**

und 1 eisernen

**Kunstherd,**

gut erhalten, hot zu verkaufen  
Dobler, Buchbinder.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Her-  
stellung von 150 Liter eines gesunden,  
schmackhaften

**Haustrunks**

(OBSTMOST)

versende ich  für nur  
franco M. 3.25

(ohne Zucker) meine seit 16 J.  
bewährten Mostsubstanzen.

Da viele wertlose Nachahm. existieren,  
achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange  
überall Hartmann's Mostsubstanzen.

P. Hartmann, Apotheker,  
jetzt KONSTANZ (BADEN).

Zu haben in Winnenden: G. Häufermann;  
Waiblingen: Apotheker Sträßle.



Winnenden.

# Das Oehmdgras

von einem Morgen in der Seehalbe hat zu verkaufen

C. F. Binz.

Winnenden.

# Das Oehmdgras

von 2 1/2 Viertel in den Seemiesen verkauft

J. Schmalzried, Schreiner.

Winnenden.

# Dung

hat zu verkaufen (wird auch Stroh daran genommen)

Mehrer Schlagenhauß.

Ein ordentliches, fleißiges

# Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, wird bis Martini bei gutem Lohn aufs Land gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

## Landesnachrichten.

Für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte des 3. Quartals 1894 sind zu Vorsitzenden ernannt: im Schwurgerichtsprängel Stuttgart der Landgerichtsdirektor Plieninger von da, Heilbronn der Landgerichtsdirektor Lämmert von da, Tübingen der Landgerichtsrat Koblund von da, Rottweil der Landgerichtsrat Götz von da, Ellwangen der Landgerichtsrat Nieder von da, Hall der Landgerichtsrat Renz von da, Ulm der Landgerichtsdirektor Bucher von da, Ravensburg der Landgerichtsdirektor Weisser von da.

Nach Anhörung der Oberstaatsanwaltschaft wird verfügt, daß die Schwurgerichtssitzungen pro III. Quartal l. J. in Stuttgart auf 29. Sept., Heilbronn auf 26. Sept., Tübingen auf 24. Sept., Rottweil auf 24. Sept., Ellwangen auf 25. Sept., Hall auf 28. Sept., Ulm auf 28. Sept., Ravensburg auf 27. Sept. zu eröffnen sind.

Dienstverordnungen: Der Schul-, Meßner- und Organistendienst in Weilingen, Gehalt 1031 M 90 S nebst Wohn- und widerruflich 100 M für Unterricht an der gewerblichen Fortbildungsschule und der Schul- und Organistendienst in Apfelbach, Gehalt 933 M 30 S nebst Wohnung.

§ Winnenden, 27. Aug. Das am Freitag in Waiblingen abgehaltene landw. Bezirksfest, welches vom schönsten Wetter begünstigt war, hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen und gestaltete sich zu einem kleinen Volksfeste. Bei der vormittags stattgehabten Verteilung der Prämien an treue Diensthöfen, welcher auch die Dienstherrschaften anwohnten, richtete Herr Regierungsrat Lhy in seiner trefflichen Rede Worte der Ermunterung und Ermahnung an die Diensthöfen, von welchen nur zu wünschen ist, daß sie auf fruchtbares Feld gefallen sein möchten. Das ganze für diesen Tag festgestellte näher bekannte Programm nahm in allen seinen Teilen einen ungestörten, schönen Verlauf. Bei der Viehprämierung erhielten Preise:

### Für Zuchtstuten mit Fohlen:

1. Preis wurde nicht vergeben. 2. Preis August Wahl, Winnenden. 3. Preis David Singer, Korb.

### Für Zuchtfarren:

1. Preis Gemeinde Großheppach. 2. Preis Farrenhalter Unger, Waiblingen. 3. Preis Farrenhalter Sauer, Hochberg. 4. Preis Farrenhalter Klöpfer, Winnenden. 5. Preis Farrenhalter Böhringer, Kleinheppach. 6. Preis Georg Müller, Birkmannsweiler.

### Für Kälberfarren:

1. Preis Leyer, Breuningsweiler. 2. Preis Klöpfer, Winnenden. 3. Preis Gottlob Brust, Farrenhalter, Bittensfeld. 4. Preis Joh. Fichtner, Farrenhalter, Hertmannsweiler.

### Für Kälbern:

1. Preis Karl Gnam, Gutsbesitzer, Hohenacker. 2. Preis Eberhard Bauer, Großheppach. 3. Preis Gottlieb Lämmle, Leutenbach. 4. Preis Friedr. Ritter jun., Kleinheppach. 5. Preis Andreas Fischer, Kleinheppach. 6. Preis Kauleder, Gutsbesitzer, Zillhardshof.

### Für Eber:

1. Preis Wüst, Bäcker, Großheppach. 2. Preis wurde nicht vergeben. 3. Preis Vareiß, Hohenacker.

### Für Mutterschweine:

1. Preis Jakob Fried, Neustadt. 2. Preis Wüst, Bäcker, Großheppach. 3. Preis Bürkle, Neustadt.

Winnenden, 27. Aug. Als Abnormität für die jetzige Jahreszeit kann bezeichnet werden, wenn ein Apfelbaum des Hrn. Adam Adam in Hanweiler neben den Früchten, die der Baum trägt, in schönster Blüte steht, wovon uns ein Strauß zur Überzeugung überbracht wurde.

Stuttgart, 22. Aug. Die privilegierte württemb. Bibelanstalt hat in ihrem 82. Rechnungsjahr (die Anstalt wurde 1812 gegründet) 36 638 Bibeln, 51 247 Neue Testamente, 12 152 Bibelteile und 67 Blindenbibeln, zus. 100 104 heilige Schriften, gegen 100 290 Exemplare des Vorjahres verbreitet. Hievon wurden 1548 unentgeltlich,

42 922 zu ermäßigten und der Rest zum vollen Preis abgegeben. Seit Bestehen der Anstalt beträgt die Gesamtverbreitung 2 254 172 heilige Schriften. Der Erlös aus den heiligen Schriften in 1893/94 hat 109 408 M, die Gesamteinnahme des Jahres aber 237 298 M betragen, welcher Ausgaben im Betrag von 236 141 M gegenüberstehen.

Stuttgart, 23. Aug. An die Mitteilung des Polizeiamts, daß gegenwärtig in Stuttgart 370 Wohnungen mit etwa 1500 Zimmern leerstehen, knüpfte heute in der Sitzung der bürgerlichen Kollegien Oberbürgermeister Kümelin die Erwartung, es möge diese Thatsache etwas dämpfend auf die Baulust hier wirken, zumal die Zahl der leerstehenden Wohnungen innerhalb eines Jahres sich um 110 mit gegen 450 Zimmern steigerte. Außerdem sind auf Martini beziehbar 300 neue Wohnungen mit 875 Zimmern und im Bau begriffen weitere 620 Wohnungen mit 1850 Zimmern. Diese Ziffern dürften allerdings, hauptsächlich wenn man den verhältnismäßig geringen Fremdenzufluß in Betracht zieht, zu schweren Bedenken Anlaß geben. Daß zu der verhältnismäßig großen Zahl von Neubauten, die hier in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden schossen, das Hauptkontingent die Arbeiterkolonie Ostheim stellte, hat diesem, nimmere auch als wenig gemeinnützig erkannten Unternehmen die Sympathien in der hiesigen Bürgerschaft fast gänzlich geraubt. — Der sich mit mehr oder geringerer Schnelligkeit in verschiedenen Industriezweigen vollziehende Aufsaugungsprozess der kleinen Betriebe durch die Großindustrie macht sich besonders stark bei der Bierbrauerei bemerklich. Innerhalb des Etatsjahres 1891—92 hat die Zahl der gewerbmäßig betriebenen Bierbrauereien in Württemberg allein um 150 adgenommen. Dieser Umstand kommt hauptsächlich auch den außerwürttembergischen Brauereien (in München, Bitten etc.) zugute, die in 1892—93 gegen 400 000 Liter Bier mehr eingeführt haben, als im Durchschnitt der Jahre 1887—90. Dagegen ist die nach dem Ergebnisse der vorangegangenen Jahre erwartete Steigerung der Bierausfuhr nicht eingetreten, vielmehr hat dieselbe gegen 1889—90 im Jahre 1891—92 etwa 382 000 Liter weniger betragen.

Stuttgart, 24. August. (III. Verbandstag des deutschen Bäckerverbands.) Die L. O. wird in Folge des Todes des Vorstandes, Bäckereimeisters Karl Schwindt in Karlsruhe, eingeschränkt werden, insbesondere was die Berichte des Vorstandes betrifft. Die Ausstellungsräume sind, wie man jetzt auf dem Plage der Gewerbehalle sehen kann, ganz bedeutend; 2/3 des ganzen Plazes werden überbaut. Die 3 Seiten des Anbaues für die Maschinen werden überdeckt, während die Mitte für einen Springbrunnen und den Verkehr des Publikums unüberdacht bleibt. Die Badewaren und alles, was durch die Witterungseinflüsse beschädigt werden kann, wird in der Gewerbehalle selbst untergebracht. In den letzten Tagen sind wiederholt Ehrenpreise für die Aussteller gezeichnet und eingesandt worden, welche jetzt schon eine hübsche Zahl ergeben.

Stuttgart, 25. Aug. Das erste und zweite Bataillon des Infanterieregiments Nr. 125 sind gestern früh zum Regimentserzieren nach Oberndorf abgegangen. Die Abfahrt erfolgte um 7 Uhr 35 Min., die Ankunft in Oberndorf um 12 Uhr 5 Min. Der Regimentsstab, drei Kompagnien und die Bataillonsstäbe werden in Oberndorf untergebracht, während die übrigen Kompagnien nach Hochmössingen, Fluorn, Bessendorf, Winzeln und Waldmössingen kommen.

(Zeitkarten auf den württ. Bahnen.) Seit dem 15. Dez. v. J. hat bekanntlich die k. württ. Eisenbahnverwaltung eine Verkehrsvereinfachung geschaffen, die für das reisende Publikum von der allergrößten Bedeutung ist und unzweifelhaft als der Ausgangspunkt weiterer Reformen im Eisenbahnverkehr sich darstellt. Die 15tägige Zeitkarte ist, wie bekannt, zum Preis von 20 M für die III. Klasse, 30 M für die II. Kl. und 45 M für die I. Kl. an allen württ. Bahnstationen zu haben und berechtigt zur beliebigen Benützung aller fahrplanmäßigen Züge, auch der Schnellzüge ohne Zuschlagskarte während 15 Tagen. Wer einmal im Besitz einer derartigen Fahrkarte sich befand und die Annehmlichkeit empfunden hat, das ganze württembergische Land von Osterburken bis Friedrichs-

hasen und von Bretten bis Ulm mittelst Schnellzugs bereisen zu können, ohne eine Fahrkarte lösen zu müssen, wird der württembergischen Verwaltung die vollste Anerkennung dafür aussprechen, daß sie ohne langes Hin- und Herwägen der Rentabilitätsfrage diesen Schritt fest gewagt hat. Das Land Württemberg bietet an Naturschönheiten so viel, daß der Fahrpreis von 20 M sich reichlich bezahlt macht. Wer deshalb vom Norden nach dem Bodensee oder der Ostschweiz zu reisen beabsichtigt und wem die Zeit es erlaubt, der versäume es nicht, an der ersten württ. Station diese Karte zu lösen. Zu erwähnen ist noch, daß diese Fahrkarte mit der Photographie des Inhabers versehen sein muß. Beim Lösen der Karte ist deshalb solche unaufgezo-gen zu übergeben.

Auf den württ. Staatsbahnlinien hatten im Juni Verspätungen 26 Züge, 10 sind auf der eigenen Bahn entstanden, 16 von den Nachbarbahnen übernommen worden.

Der verstorbene König Karl von Württemberg besuchte einmal eine neugebaute Kirche in der Nähe von Stuttgart. Der Meßner, welcher ihn herumsührte, war offenbar der Meinung, der König habe noch nie eine Kirche gesehen und erklärte ihm in aller Treuherzigkeit: „Seht Se. Herr König, des ischt zum Weischbiel d' Kanzel und des do ischt d' Orgel“ u. s. w. Als die Besichtigung fast zu Ende war, wollte der König sich schneuzen und griff zu diesem Zweck in seine Tasche. Der gute Meßner aber in der Meinung, die Majestät wolle ihm ein Trinkgeld geben, wehrte heftig ab und rief: „D lasset Se's no, Herr König, des brauchts net!“

Ludwigsburg, 24. Aug. Heute Vorm. 9/11 Uhr marschierte der Regimentsstab, sowie die 1., 2., 3. und 5. Schwadron des Dragoner-Regts. König (2. württ.) Nr. 26 mit klingendem Spiel hier ein. Die Schwadronen haben während ihres hiesigen Aufenthalts, der sich bis zum Tage der Beendigung des Brigadererziers bei Kornwestheim, 4. Sept., erstreckt, die freigewordenen Kasernenträume des Ulanen-Regts. König Wilhelm, das zu den Kavallerie-Divisionsübungen bei Löfsingen in Baden abgerückt ist, bezogen. Die Offiziere sind in Bürgerquartieren untergebracht. — Die 4. Schwadron des Regiments ist in Stuttgart verblieben und marschiert von der Garnison aus täglich zu den Erzierübungen bei Kornwestheim.

Esslingen, 23. Aug. Zwei Handwerksburschen verübten gestern Nachm. in dem benachbarten Nellingen einen Diebstahl. Die Bewohner des Orts waren bei dem guten Wetter zum größten Teil auf dem Felde mit der Ernte beschäftigt; da drangen die „wandernden Gesellen“ in ein am Ende des Dorfers gelegene Wohnhaus und durchstöberten dasselbe, um an Kleidern, Geld und Goldschmuck mitzunehmen, was ihnen paßte, im Wert von etwa 200 M. Beim Verlassen des Hauses wurden sie von Kindern bemerkt. Die Diebe begaben sich hierauf mit ihrer Beute hieher und veräußerten in einem Leihhause am Abend einen Teil derselben. Hoffentlich gelingt es der Fahndungsmannschaft, die Spur derselben bald aufzufinden u. die Freibeuter den Händen des Gerichts zu überliefern.

Esslingen, 23. Aug. Wie die Heilbronner Wirte gegen den projektirten Ratskeller, so wollen die hies. Stellung gegen den Flaschenbierhandel nehmen, der allerdings durch ein Anerbieten der hiesigen Aktienbrauereigesellschaft in ein wenigstens für hier neues Stadium getreten ist. Dieses Anerbieten besteht darin, für die 3/4 Liter haltende Flasche Bier frei ins Haus geliefert nur 15 S zu berechnen. Es ist das ein Abschlag im Preise, welcher zunächst den zahlreichen Flaschenbiergeschäften Abbruch thun, in zweiter Linie aber auch dem Zapfwirt fühlbar werden wird. Es wird mancher sein Bier zuweilen und öfter als seither zu Hause im Kreise der Familie trinken.

Walldhausen (bei Vorch), 24. Aug. Ein schreckliches Familiendrama hat sich hier abgespielt. Ein hiesiger Bürger, namens Wilh. Kaiser, geriet gestern Nachmittag in betrunkenem Zustande mit seiner Frau in Streit. Dieser endete damit, daß K. seine Frau mit einem Messer derart in die Brust stach, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Nach vollbrachter That entfernte sich der Mörder



dem Walde zu, er wurde aber von mehreren Bürgern verfolgt und der Polizei übergeben.

**Laubenhach**, 23. Aug. Ein hiesiges Mädchen, das bei einem vermittelten Eisendreher in Unterbürrbach im Dienste war, aber nicht länger dort bleiben wollte, wurde vorgestern von ihrem Dienstherrn nahezu erdrosselt. Dem Arzte gelang es zwar, das bewußtlose Mädchen wieder ins Leben zurückzurufen, aber noch ist die Lebensgefahr nicht beseitigt.

**Altensteig**, 24. August. Das Vermögen eines in Amerika verstorbenen Deutschen im Betrag von 400 000 Dollar sollen nach hierher gelangten Mitteilungen hiesige und auswärtige Personen erben.

**Göppingen**, 22. Aug. Gestern ist nach dem G. Tgbl. der über die Bierbrauerei zum Rad verhängte Boykott, welcher fast 6 Monate gedauert hat, aufgehoben worden, nachdem der Besitzer Kauf sich schriftlich verpflichtet hat, seinen Arbeitern keinerlei Hindernisse wegen Zugehörigkeit zum deutschen Brauerbund in den Weg zu legen und ihnen überhaupt Koalitionsfreiheit zu gewähren.

**Lüdingen**, 24. Aug. Am Dienstag Nacht gegen 11 Uhr überfielen 2 hies. Flaknegehilfen in der Derendingerstraße den Sohn des Flakners N. und zwangen ihn, nachdem sie ihn kräftig mit Schlägen bearbeitet hatten, ihnen auf den Knien Abbitte zu leisten. Die noch in jugendlichem Alter stehenden Burschen waren noch in der nämlichen Nacht gegen 2 Uhr daran beteiligt, als in der Wilhelmstraße ein Fuhrwerk angehalten und die Fuhrleute mißhandelt wurden, so daß einer derselben die Flucht ergriff. Die rohen Burschen wurden verhaftet, nach Feststellung des Thatbestandes aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

**Dürrenzimmern**, 24. August. Ueber den jüngst mitgeteilten Fall von Tierquälerei wird uns von beteiligter Seite eine andere Darstellung des Vorgangs gegeben. Darnach hat sich der Stier gleich beim Herausführen aus dem Stall sehr ungeberdig und wild gezeigt. Er ist hin und her gesprungen und dabei über einen Steinhäufen gestürzt, wobei er die Beulen und Striemen erhielt. Mit Stockschlägen sei das Tier von den Treibern nicht traktiert worden, der eine habe nur eine Peitsche, der andere einen schwachen Stecken bei sich gehabt. In Nordhausen angekommen, habe sich der Stier allerdings gelegt, nachdem man ihn aber mit großer Mühe in den Stall gebracht habe, sei er da sofort aufgestanden. Auch zum Fressen habe er sich erhoben. Nach tierärztlichem Ausspruch fehle es dem Tier in den Sehnen der Vorderfüße, die durch das zweimalige Stürzen geschwollen sind.

**Oberdorf a. Spf.**, 22. Aug. Heute erschien hier nach dem Spf ganz unerwartet Amtsrichter Wurkner von Neresheim mit dem stellvertretenden Finanzamtmann von Kapfenburg und einer Anzahl Landjäger und Steuermächter. Unter Leitung der gen. Beamten wurde bei 4 ifreal. Handelsleuten wegen gegründeten Verdachts der Kapitalsteuerhinterziehung Hausdurchsuchung vorgenommen und auch eine größere Zahl von Wertpapieren in Beschlag genommen.

**Laupheim**, 23. August. Als diesen Mittag ein Kranker im Bezirkshospital seinen gewöhnlichen Spaziergang machte, fand er in einer hies. in der Nähe befindlichen Gartenwirtschaft an einem Baume einen Uhrmacher und Hausfrier von Dietenheim erhängt. Gerade vor 8 Tagen ging demselben seine Frau im Tode voran.

**Ebingen**, 25. August. Einem Reisenden, namens Adolf Fleischmann ist dieser Tage in Rottweil ein eigenartiges Mißgeschick passiert. Er bestand sich auf einer Vergnügungstour und war so unvorsichtig, keine Legitimationspapiere bei sich zu führen. Da zufälligerweise ein Adolf Fleischmann steckbrieflich verfolgt wurde, so wurde der Reisende in Haft genommen, der in Rottweil gar keinen Bekannten hatte. Er kam nun auf den Gedanken, hieher an einen Gasthof, wo er schon häufig logiert, telegraphieren zu lassen und machte sich auch der Sohn des Hauses sofort reisefertig nach Rottweil. Aber, o weh! Als er dort ankam, entdeckte auch er, daß er seine Papiere zu Hause in einem Sommerüberzieher gelassen und so mußte nun er seinerseits nach Bekannten in Rottweil suchen, die bezeugten, daß er der betreffende Gasthofssohn aus Ebingen sei. Nachdem ihm dies gelungen, durfte Herr Adolf Fleischmann sich wieder der goldenen Freiheit erfreuen.

**Ulm**, 23. August. In einem Gasthaus in Ludwigsbafen a. Rh. wurde gestern früh ein Fremder auf seinem Zimmer erhängt aufgefunden. Am

vorhergehenden Nachmittag war der Lebensmüde auf Polizeibureau gekommen und hatte „für den Fall, daß ihm etwas zustöße“, seine Personalien hinterlassen. Danach nannte er sich Alfred Wagner, Kaufmann aus Ulm a. D. Er stand im Alter von ungefähr 30 Jahren.

**Ulm**, 24. Aug. Renz und Bemsel, die beiden Ausbrecher, haben bereits Lebenszeichen von sich gegeben, indem sie in einem Bauernhaus eines Orts im O.A. Heidenheim durch Einbruch 400 M stahlen. Bemsel, der als landw. Arbeiter bei einigen Bauern beim Erntegeschäft als Tagelöhner einigemal Verwendung fand, mußte auskundschaften, wo etwas zu holen sei, während Renz den Raub ausführte, so lange die Leute auf dem Feld beschäftigt waren.

— Wie man hört, hat Oberstleutnant Beurlin, Kommandeur des Pionierbataillons in Ulm, sein Entlassungsgesuch auf Veranlassung des vorgelegten Generals „vorläufig“ wieder zurückgezogen.

**Biberaach**, 24. Aug. In dem eine Viertelstunde von hier entfernten Dorfe Bergenhausen ereignete sich heute ein schmerz Unglück. Der Lehrling des dortigen Schmiedemeisters B. sollte einen Garbenwagen einführen. Derselbe ritt dabei auf einem der Pferde, stürzte herab und wurde von dem schwer beladenen Wagen, der über den Unglücklichen wegging, so verlegt, daß er nach wenigen Stunden starb.

**Navensburg**, 24. Aug. Gestern abend brannte infolge Blitzschlags das Anwesen des Bauern Fuchs im benachbarten Hinzinstobel vollständig nieder. Der Schaden ist beträchtlich, denn die ganze Ernte ging zu Grunde, der Viehstand konnte noch gerettet werden.

**Rißlegg**, 23. Aug. Der 1/2 Stunde von hier gelegene Weiler Grumbach war gestern Abend Zeuge einer blutigen That. Ein in Röttenbach ansässiger verheirateter Unterhändler hat nach längerem, mit Thätlichkeiten begleitem Wortwechsel den bei der Wirtschaft wohnenden Müllersohn zur erstochen. Der Unglückliche lebte nur noch 5 Minuten. Der Thäter wurde alsbald in Haft genommen.

**Bestorben**: 24. August zu Stuttgart S. Knüttel, Rentier; 24. Aug. zu Neuenbürg Kaufmann Chr. Helber.

### Tagesberichte.

**Berlin**, 25. Aug. Wie der Petersb. Korresp. der Kreuzz. zu berichten weiß, ist die Möglichkeit einer Begegnung des Zaren mit dem deutschen Kaiser, wenn der Erstere in Spala (?), Letzterer in Rominten (Ostpr.) weilte, nicht ausgeschlossen. Auch werde davon gesprochen, daß der russ. Thronfolger nun doch der Einweihung des Kaiserdenkmals in Königsberg beizumohnen werde.

— Der Reichsanz. schreibt: Vom 1. April 1894 bis Schluß Juni sind im D. Reiche von Zolleinnahmen, gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und anderen Einnahmen zur Abschreibung gelangt: Zölle 126 776 372 M (gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres mehr 15 137 429 M), Tabaksteuer 3 124 953 M (mehr 76 771 M), Zuckersteuer 24 561 810 M (mehr 3 936 152 M), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 2 822 512 Mark (mehr 854 536 M), Wechselstempelsteuer 2 741 120 M (mehr 17 793 M).

— (Vom Heere.) Bei den demnächst in der Prov. Westpreußen stattfindenden Kaisermanövern werden aus Anlaß der dortigen großen Kavallerieübungen die neuen Schnellfeuer-Geschütze der Kavallerie versuchsweise zur Verwendung gelangen. Diese auch als Handfeuergeschütze bezeichneten Geschütze besitzen, so schreibt man der A. Z., ein so geringes Gewicht, daß ein Pferd für den Transport des ganzen Geschützes und ein Pferd für den Transport seiner Geschützmunition genügt. Die Feuerbereitschaft der Geschütze ist derartig, daß 2—3 Minuten hinreichen, um das Geschütz von dem dasselbe transportierenden Pferde abzupacken und es nebst der Munition zum Schuß fertig zu stellen. Auch die Feuereschwindigkeit der neuen Kavalleriewaffe ist außerordentlich, sie gestattet in wenigen Minuten viele Hunderte von Schüssen. Somit würde die Kavallerie mit dem neuen Schnellfeuergeschütz, welches jedem Regiment in einem oder mehreren Exemplaren zugeteilt werden soll, eine weittragende und mächtig wirkende Waffe erhalten, die im Stande ist, ihre Angriffe zu unterstützen und vorzubereiten, das Feuergefecht ihrer abgefeffenen Mannschaften wesentlich zu verstärken und wichtige Strecken des Geländes, wie Brücken-, Damm- und Straßendefileen, enge Wege u. s. w. in gebotenen Momenten unter beherrschendes Feuer zu nehmen. Das neue Schnellfeuergeschütz der

Kavallerie erscheint somit als eine Art wesentlich erleichtertes Mitrailleusegeschütz von außerordentlich erhöhter Beweglichkeit. Der erste Anlaß zur etwaigen Einführung desselben darf in der vor einigen Jahren erfolgten Zuteilung eines englischen, von der britischen Kavallerie mitgeführten Schnellfeuergeschützes an das Garde-Husaren-Regiment erblickt werden. Gegen das neue Geschütz läßt sich im großen und ganzen vorberhand nur einwenden, daß dasselbe die Beweglichkeit und Schnelligkeit der Kavallerie im Verein mit den auf Wagen von ihr mitgeführten Faltbooten und der sonstigen bedeutenden Belastung des Kavalleristen durch die Lanze u. s. w. zu beeinträchtigen im Stande ist. Zwei Richtungen stehen sich bezüglich der Ausrüstung der Kavallerie gegenüber: die eine, welche diese Waffe mit allen denjenigen Hilfsmitteln und Waffen ausrüsten will, deren dieselbe zur möglichst vollendeten Durchführung aller im Kriege an sie herantretenden Aufgaben bedarf, die andere, welche in der Bevorzugung ihrer Ausrüstung für ihre auf der Beweglichkeit beruhende Hauptaufgabe, nämlich die, rasch sehen und ausklären zu können, das Heil dieser Waffe erblickt. Die bevorstehenden Kavalleriemandöver an der unteren Weichsel werden voraussichtlich für diese beiden Richtungen, wenn auch noch nicht völlige Klärung, die erst aus wiederholten Uebungsversuchen hervorgehen dürfte, so doch wichtige Beiträge, sowohl für die Verwendung der Schnellfeuergeschütze, wie auch für diejenige der Faltboote, bringen.

— Der leidigen Angewohnheit junger Mädchen, beim Nähen Stecknadeln im Munde zu halten, ist am Sonntag abend die einzige Tochter eines Berliner Hasenmeisters zum Opfer gefallen. Sie war mit dem Anstecken der Gardinen beschäftigt, wobei sie die Stecknadel im Munde behielt. Infolge eines herabfallenden Gegenstandes zuckte sie zusammen und verschluckte mehrere Nadeln, die sich in der Luftröhre, bezw. Speiseröhre festsetzten. Das bedauernswerte Mädchen stürzte mit lautem Aufschrei vom Stuhle herunter und wälzte sich in Zuckungen auf dem Boden umher, wobei der Unglücklichen das Blut aus dem Munde hervorquoll. Auf Anordnung des herbeigerufenen Hasenarztes, der eine Durchbohrung der Luftröhrenwandung feststellte, wurde das Mädchen schleunigst nach dem Krankenhaus geschafft, in welchem es jedoch bald unter großen Qualen starb.

— Die Nachricht, daß der bekannte Schneidermeister Dome in Aachen beim Probieren seines schufsticheren Panzer verwundet (nach anderen Meldungen sogar erschossen) worden sei, ist unrichtig. Herr Dome war gar nicht in Aachen.

**Köln**, 20. Aug. Als gestern zwei am Morgen vom Kriegsgericht wegen schwerer Vergehen zu mehrjähriger Festungsstrafe verurteilte Soldaten in das Militärgefängnis abgeliefert werden sollten, ergriff einer der Verurteilten dicht am Eingange des Gefängnisses die Flucht und suchte durch das Eisenthor zu entkommen. Auf das mehrmalige Halt-Rufen des Transportführers achtete der Fliehende nicht, worauf der Sergeant mehrere Schüsse abgab, die indes fehl gingen und an der Mauer der Straße abprallten. In der Nähe des Eisenthores auf freiem Felde arbeitende Leute kamen dem Sergeanten zu Hilfe, indem sie dem Flüchtling den Weg versperrten, ihn ergriffen und an den Transportführer abliefern. Als der Ausreißer sich weigerte, mit dem Sergeanten zurückzukehren, hielt dieser ihm das geladene Gemehr auf die Brust, worauf der Soldat sich zum Mitegehen ansgickte. Glücklicherweise herrschte zu jener Stunde in der Eiseltstraße nur ein mäßiger Verkehr, so daß die von dem Transportführer abgegebenen Schüsse kein Unheil anrichteten.

**Köln**, 23. Aug. In der Rheinprovinz treiben sich wieder Leute herum, welche junge Leute zum Eintritt in die holländische Armee veranlassen wollen. Unter Vorpiegelung falscher Thatfachen suchen diese holländischen Werber junge Leute zu verpflichten, indem sie ihnen die Löhnungs-, Avancementsverhältnisse in den glänzendsten Farben schildern. Es dürfte ein Hinweis auf die tatsächlichen holländischen Verhältnisse vielleicht Manchen, der aus Süddeutschland zugereist kommt, vor einem unüberlegten Schritt warnen. Der Angeworbene erhält zwar ein Handgeld von 200 Gulden, welche Summe er aber längst aufgebraucht hat bis er an seinem endgiltigen Bestimmungsort ist. Die Kosten für die Reise nach den Niederlanden werden nicht vergütet. Die Löhnung für die Gemeinen beträgt, abzüglich der Kosten für Menage und Wäsche, täglich ganze 17 S. Beförderungen zum Korporal



oder zum Sergeanten erfolgen in der Regel nur infolge von Auszeichnung vor dem Feinde. In den seltensten Fällen erringen Angeworbene ein Offizierspatent, und dies auch nur solche, welche wissenschaftlich gebildet sind. Beim Eintritt hat sich der Betreffende auf eine 6jährige Dienstzeit in der holländischen Kolonialarmee zu verpflichten. Erst nach 12jähr. Dienstzeit erfolgt die Pensionierung, wenn der Betreffende nicht schon vorher durch die außerordentlichen Strapazen des Dienstes invalid geworden ist. Die Pensionsätze sind keineswegs sehr hohe; ein Gemeiner erhält 200 bis 380 Gulden, ein Korporal jährlich 220 bis 380 Gulden; nur diejenigen, welche längere Zeit wie 12 Jahre dienen, erhalten höhere Pensionen. Jeder Angeworbene muß ein polizeiliches Führungszeugnis seiner Heimatbehörde, Minderjährige müssen die Einwilligung der Eltern oder Vormünder beibringen. Schon bestrafte Leute werden in der holländischen Kolonialarmee nicht aufgenommen.

**Röln, 24. Aug.** Nach einer Meldung der Köln. Ztg. aus Petersburg wurden die Smolensker Manöver infolge der gerade im Manöverlande bedenklich umherschreitenden Cholera (nicht infolge der Erkrankung des Zaren) abbestellt.

Ein entsetzliches Unglück hat sich, wie man der Frkf. Z. berichtet, am 20. in Esfurt ereignet. Ein Offiziersburche führte das Reitpferd seines Herrn spazieren, das, wie es heißt, mehrere Tage nicht aus dem Stall gekommen war. Mit einem Male warf sich das Tier auf den Burchen und biß ihm den rechten Arm samt dem Knochen durch; sodann warf das rasende Tier sein Opfer nieder und schlug und biß den Unglücklichen so lange, bis er kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Auch als Leute hinzueilten und mit Stöcken auf das Pferd einhieben, war es nicht von dem bewauernswerten Burchen wegzubringen. Der Körper des Unglücklichen war furchtbar zugerichtet und bald darauf starb der Arme.

**Werder a. H., 20. Aug.** Ein Vatermord ist vor einigen Tagen in dem benachbarten Dorfe Prettin entdeckt worden. Man fand dort in der Havel die Leiche eines etwa 60 Jahre alten Mannes, dem der Hals zugeschnürt und die Hände auf dem Rücken zusammengebunden waren. Am Kopf fanden sich schwere Verletzungen vor, die anscheinend von starken Schlägen herrührten. Die Leiche wurde als die eines Häuslers Gehrich aus Mehderitzsch, der seit einiger Zeit verschwunden war, erkannt. Der alte Mann ist nach einem Wortwechsel von seinem eigenen 21jährigen Sohn erschlagen und dann in dem angegebenen Zustande in den Fluß geworfen worden. Der Mörder ist der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden und hat die That eingestanden.

**St. r o d e (Ostpreußen), 23. August.** In Dieberwalde fuhr während eines Gewitters ein Blitz durch den Schornstein eines Arbeiterhauses, tötete eine Frau und einen Knaben und betäubte eine Frau und ein kleines Kind, welche nach dem „B. V. A.“ beide schwer krank darniederliegen.

**M ü n c h e n , 25. Aug.** Heute Morgen um 7 Uhr wurde bei dem gefechtsmäßigen Schießen mit scharfen Patronen des 2. Bataillons des 2. Infanterieregiments ein 6jähriger Knabe erschossen. Die Lebung wurde sofort abgebrochen.

**A u s S c h w a b e n , 22. Aug.** Die Zahl der Kurgäste in dem früher ganz unbekanntem schwäbischen Bauerndorf Wrisbosen, wo Pfarrer Kneipp seine Wirksamkeit entfaltet, beträgt zur Zeit über 400, darunter Namen von Ansehen und Bedeutung. Nachdem erst kürzlich nach erfolgreicher Kur der Kardinal Graf Schönborn abgereist ist, ist schon wieder ein hoher Kirchenfürst, der päpstliche Nuntius aus München, zur Kur eingetroffen. Man findet Kurgäste verzeichnet aus aller Herren Ländern, von diesseits und jenseits des „großen Wassers“, Fürstlichkeiten neben dem einfachen Handwerker, den Gelehrten neben dem Näherin, den Beamten neben einem Tagelöhner, den Missionar neben einem Fabrikarbeiter, einen ägyptischen Bey neben einem armen Studenten u. s. w.

**A s c h h e i m (Bayern), 25. Aug.** Infolge des Benusses von Giftschwämmen ist hier ein Bauer nebst 2 Kindern gestorben.

Das künftige Schicksal unserer Weine flößt dem Genfer Universitätsprof. Emile Jung große Besorgnis ein. Dieser Gelehrte behauptet nämlich fest und tief betrübt, daß die Menschen binnen einem — Jahrtausend den Gebrauch der unteren Extremitäten werden verlernt haben, und daß unsere Weine, wenn sie dann überhaupt noch zur Entwicklung gelangen werden, nur mehr als „Ornamente“ des Körpers eine Bedeutung

haben werden. Jung führt nämlich aus, daß die Menschen eine immer stärker werdende Neigung gegen das persönliche, physische Leben zeigen. Dampfkräft, Elektrizität, Drahtseilbahnen und die verschiedenen Velocipedgattungen haben uns des Gehens entwöhnt, und künftige Generationen werden gar noch lenkbare Luftschiffdroschken vor ihren Fenstern finden und elektrische Mietwagen vor dem Hausthore, und diese Verkehrsmitel werden so billig sein, daß man sie sich sehr leicht zu privatem Gebrauch wird anschaffen können — und das bedeutet das Ende der Weine! Unsere Weine werden als überflüssige Anhängsel, von denen man keinen Gebrauch macht, ihre solomotorische Kraft einbüßen, sie werden verkümmern und wer weiß, ob sie nicht auch ganz verschwinden werden. Dagegen werden aber die Arme an Kraft und Länge gewinnen. Das sind die unbarmherzigen Gesetze der Evolutionslehre, sagt Prof. Jung; demzufolge werden die Menschen nach einem Jahrtausend ein affenartiges Aussehen annehmen; es wird die Epoche der Langhänder und Kurzfüßler sein.

**R o m , 23. August.** In Autroboco plagte bei einem Kirchweihfeste ein Mörder. 4 Bauern wurden getötet und 20 verwundet.

**P a r i s , 21. Aug.** Gestern ver setzte ein Arbeiter einem Schutzmann, der vor der Polizeipräfektur auf Posten stand, drei Messerstiche mit dem Ruf: „Das hat mich Emile Henry beauftragt, Dir zu geben.“ Der Beamte war nur gestreift und verhaftete den Verbrecher, der beim Polizeikommissar erklärte, er sei Anarchist und hätte geglaubt, den Schutzmann Poisson vor sich zu haben, der seiner Zeit Henry verhaftete. Poisson, Casimir-Perier und Dupuy würden sterben, da andere Genossen Glück haben würden. Der Mensch nennt sich Albert Dodey und war bisher nicht als Anarchist bekannt.

**P a r i s , 22. August.** Im Rathaus zu Mar-  
trau (Doubs) wurde eine mit Sprengstoffen gefüllte Höllenmaschine nebst einem Zettel gefunden, der ankündigte, daß Caserio gerächt würde. — Der Generalrat der Dordogne hat eine Vertrauensadresse an den Präsidenten Casimir-Perier beschliffen.

**P a r i s , 24. Aug.** Heute Vormittag 8 Uhr wurde Le Mans von einer Windhose heimgesucht, die in der Stadt und bis auf 3 Kilometer in der Umgegend großen Schaden anrichtete und Gärten verwüstete. Aus Perpignan wird gemeldet, daß ein Unwetter im Arrondissement Ceret die Kirche von La Manere zerstört habe. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

**R o t t e r d a m , 21. Aug.** Nachdem vor einigen Tagen in Schagen, einem Orte in der Provinz Nordholland, eine Witwe und ein bei ihr wohnendes Mädchen in ihrem Schlafzimmer auf grausame Weise ermordet gefunden wurden, ohne daß die Mörder bis jetzt entdeckt worden sind, fand gestern in Bussum, ebenfalls in Nordholland, wiederum ein Mordstat. Ein Vater, seit einigen Wochen Witwer, war in Familien-Angelegenheiten verreist, und inzwischen wurde eines seiner drei Kinder, ein Mädchen von elf Jahren, mittels einer Gardinenschur erdrosselt. Man hat starken Verdacht auf die Dienstmagd, welche sich gegen mehrere Personen feindlich über das Mädchen ausgelassen hatte. Sie ist einstweilen in Haft genommen worden.

**P e t e r s b u r g , 24. Aug.** Das pyrotechnische Laboratorium in Valandia wurde durch eine furchtbare Explosion gänzlich zerstört. Die Feuerwerker Hein und Prochorow wurden in Stücke gerissen.

**L o n d o n , 23. August.** Bei der Regatta in St. John um die Corporation Cup ereignete sich ein großes Unglück. Die Yacht Primrose ging mit dem Eigentümer und sieben Sportleuten an Bord unter. Alle acht Personen sind ertrunken. Zwei Yachten wurden durch Hagelwetter manövriert.

— **Aus London:** In Seoul fand zwischen japanischen Soldaten und Koreanern ein Straßenkampf statt, wobei der japanische Gesandte von Korea angeblich von seinen Landsleuten getötet wurde.

**C e t t i n j e , 23. August.** Hirten wurden von einer in Gufinya gebildeten albanesischen Bande angegriffen; 5 Albanesen und 4 Montegriner wurden getötet, 7 Montegriner verwundet.

**N e w y o r k , 24. Aug.** Infolge Unruhen in der Weberei-Industrie des Staates Newyork sind 25 000 Arbeiter entlassen worden.

**Y o k o h a m a , 24. Aug.** Japan setzt eifrig seine Rüstungen fort und schickt neue Verstärkungen

ab. Hierher wird gemeldet: 10 000 Chinesen im Pingjang (Korea) rüsten sich südlich vorzurücken. Eine Schlacht ist demnächst wahrscheinlich. Die Eingänge zu den Häfen von Yokohama und Nagasaki sind durch Torpedos geschützt. Die einlaufenden fremden Schiffe müssen von einem Lootsenboot der japanischen Marine begleitet werden.

### Landwirtschaftliches.

**S c h n a i t h 24. Aug.** Der Stand unserer Weinberge berechnet zu den schönsten Hoffnungen; infolge rechtzeitiger Bespaltung ist sämtliches Laub frisch und gesund und von der neu aufgetretenen Veerkranktheit ist, da vornehmlich Sylvaner hier gepflanzt wird, nichts zu bemerken; die Trauben fangen an weich zu werden und läßt die Menge auf einen  $\frac{3}{4}$  Herbst hoffen. Auch Obst bekommen wir, so daß der Bedarf voraussichtlich gedeckt werden kann. Die Ernte ging gestern mit Einbringen des letzten Habers und Weizens zu Ende. Dieselbe fiel zur allgemeinen Zufriedenheit aus; sofort wird mit der Dehmernte begonnen, die ebenfalls einen befriedigenden Ertrag verspricht.

— (Saatenstandsbericht für Württemberg vom Monat August 1894). Nach den von den Vertrauensmännern der landwirtschaftlichen Bezirksvereine erstatteten Berichten standen um die Mitte des Monats im Gesamtdurchschnitt des Landes: Winterweizen gut, Sommerweizen gut bis mittel, mit Annäherung an gut, Winterdinkel gut, Winterroggen gut, Sommerroggen gut, Sommergerste gut, Haber gut bis mittel mit Annäherung an gut, Kartoffeln gut bis Mittel, Hopfen gut, Klee gut bis mittel mit Annäherung an gut, Luzerne gut, Wiesen gut, Aepfel gering, Birnen mittel. Die Witterung von Mitte Juli bis Mitte August war leider vorwiegend ungünstig. Für das Reifen der Körner waren die heißen Tage vom 21. bis 25. Juli überaus förderlich, aber mit Eintritt der Körnerreife wurde das Wetter unbeständig, wodurch das Erntegeschäft allerorten verzögert und erschwert wurde. Ein Glück hierbei war, daß auf Regentage immer wieder einige schöne Sommertage folgten, an denen viel Frucht eingeführt werden konnte. Die letztvergangene Erntewoche brachte jedoch nur einen guten Erntetag. Beständige Witterung für alle Gewächse wäre sehr erwünscht.

**B e r l i n , 23. Aug.** Der „Reichsanzeiger“ meldet über den Saatenstand im deutschen Reich Mitte August: Winterweizen und Sommerweizen 2,5, Winterweizen 1,9, Sommerweizen 2,0, Winterroggen 2,1, Sommerroggen 2,4, Sommergerste 2,1, Haber 2,2, Kartoffeln 2,7, Klee 2,5, Wiesen 2,1. Die Zahlen bedeuten 1 sehr gute, 2 gute, 3 mittlere Ernte. Die Erntearbeiten sind, abgesehen von den östlichen Gebietsteilen, durch das Wetter überall erschwert und verzögert worden. Der Roggen war bis August meistens eingebracht, in Süddeutschland meist gut, in Norddeutschland teilweise nicht völlig trocken. Der Weizen ist teilweise geborgen, teilweise verlieren die Körner durch Auswaschen an Mählfähigkeit. Dem Klee und den Wiesen gereichte die Feuchtigkeit zum Vorteil; der zweite Schnitt verspricht guten Ertrag. Der Roggenstrobertrag ist meistens überaus reich.

### Obstpreiszettel.

**G r o b h e p p a c h , 22. August.** Beim Verkauf des Gemeindeobstes wurde für das Simri durchschnittlich 2 M 30 J erlöst; der Zentner läme somit auf rund 7 M zu stehen.

**S t u t t g a r t , 25. Aug.** Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 150 Zentner Mostobst (Fallobst), Preis 2 M — J bis 2 M 50 J pr. Ztr.

**B a d n a n g , 24. Aug.** Das auf 912 Simri geschätzte Allmandobst wurde heute um 1900 M verkauft.

**L u d w i g s b u r g , 24. Aug.** Bei der gestern Nachm. stattgehabten Versteigerung des städt. Obsttrags, geschätzt zu 451 Simri Aepfel und 505 Simri Birnen, wurde nach der L. Z. ein Erlös von 1524 M erzielt.

**L u d w i g s b u r g , 21. Aug.** Der Ertrag der R. Obstalleen, geschätzt zu 3105 Simri Birnen, wurde heute zu 3140 M verkauft.

**B e s i g b e i m , 24. Aug.** Das zu 437 Simri geschätzte städtische Obst wurde vorgestern um 882 M 40 J verkauft; das Simri kommt mithin auf rund 2 M

### Hopfenpreiszettel.

**A u s F r a n k e n , 24. Aug.** Der erste Val-  
len 1894er Hopfen, Abensberger Gewächs, wurde um den Preis von 125 M verkauft.